

Seibezeder, Erwin Stumpf und Leopold Sprechl. Die neuernannten Seekadetten haben jetzt bis zum 18. August Urlaub und rücken mit 19. August zur aktiven Dienstleistung ein. Am 20. Juni schifften sich die Böglinge der ersten drei Jahrgänge der Marineakademie zu Fiume auf die zu diesem Zwecke in Dienst gestellten Schiffe „Kaiserin Elisabeth“ (Kommandant Pinienhofsleutnant Koch) ein, um die vorgeschriebene alljährliche achtwöchentliche Übungsreise zu absolvieren. Beide Schiffe begeben sich zunächst zum Stapellauf des „Viribus unitis“ nach Triest, um am 25. d. mit verschiedenen Ordres in See zu gehen. S. M. S. „Zara“ kreuzt Johann in der Adria, während S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ in die Levante und in das Mittelmeer entsendet werden wird. Am 20. August erfolgt die Ausschiffung und Beurlaubung der Böglinge in Fiume.

Vom Lloyd. — Stapellauf des „Viribus unitis“. Samstag früh um 9 Uhr fährt ein Lloyd-Dampfer vom Molo S. Carlo in Triest zum Stapellauf. Karte pro Person 3 Kronen.

Politisches aus Canfanaro. Aus Canfanaro wurde uns geschrieben: Der Fanatismus des Gemeindeführers Cossara übersteigt schon alle Grenzen. Alles was in der Gemeinde Canfanaro wohnt und nicht zu seinen Anhängern zählt, ist rechtslos. Die Lehrerin der Schule hat dem vorgesehten Schulleiter ein Gesuch übergeben, um es im Wege des Ortschulrates an den Bezirksschulrat in Pola weiterzuleiten. Der Schulleiter tat seine Pflicht, indem er das Gesuch amtlich bestätigte. Der allmächtige Cossara aber wie es harsch zurück, und zwar nur deshalb, weil es nicht in italienischer Sprache verfaßt war. Cossara ist nämlich in Canfanaro nicht nur der absolute Gemeindeführer, -Ausführer, -Sekretär, -Kommissar etc., sondern er bildet sich ein, daß er in dieser Eigenschaft auch den Ortschulrat allein darstellt, trotzdem er zu diesem in gar keiner Beziehung steht. Dies ist schon der zweite Fall, daß Cossara eine an den l. l. Bezirksschulrat adressierte in nicht-italienischer Sprache verfaßte Eingabe zurückwies. Die Lehrerin ist nach ihrem Vorgesetzten nicht verpflichtet, die italienische Sprache zu beherrschen. Ungeachtet dessen ist sie immer berechtigt und sogar verpflichtet, für ihre vorgelegten Behörden bestimmte Eingaben in ihrer Unterrichts- und zugleich Dienstsprache zu verfassen. Aber man ist eben in Canfanaro! ... Cossara wird von Tag zu Tag übermütiger und frecher. Vieles hat er schon am Gewissen, unter anderem auch die Fertigung der Amtsschreiben als Bürgermeister, die Fälschung der Unterschrift des Bürgermeisters usw., es geschieht ihm aber nichts. Wie lange soll das noch dauern? Gibt es denn keine höhere Gewalt, die den Cossara über seine Pflichten unterrichten und zurechtweisen kann?

Todesfall. Vorgestern ist hier im vorgerückten Alter Barov Viktor Morhamer plötzlich gestorben. Der Verbliebene, der sich als Bauherr im Dienste des Militärarsenals ein bedeutendes Vermögen erworben, erfreute sich außerordentlicher Beliebtheit. Für seine vielfachen Verdienste wurde er vom Kaiser durch die Verleihung des Franz-Josephs-Ordens ausgezeichnet. Die Bestattung fand hier gestern unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung statt.

Einschreibungen am l. l. Staatsgymnasium. Die Einschreibung der in die I. Klasse neu eintretenden Schüler findet am 29. und 30. Juni d. J. von 10 bis 12 Uhr in der Direktionskanzlei statt. Die Aufnahmeprüfungen werden am 7. Juli von 8 Uhr vormittags schriftlich und von 3 Uhr nachmittags mündlich abgehalten.

Neue Schiffbruchsorte. „Dienstvertrag zwischen der Schiffsverwaltung und dem am Ueberwachungsstelle in Pola in Verwendung stehenden Speisemeister“. Erhältlich bei der Firma Jos. Krmpotic in Pola, Piazza Carli 1.

Die Firma R. Jorgo. (Uhrmacherei und Juwelierladen, Via Sergia Nr. 21) gibt hiermit ihren geehrten Kunden bekannt, daß das Geschäft in den heißen Monaten Juli und August von 12^{1/4} bis 1^{1/2} Uhr nachmittags geschlossen bleibt.

Durchgegangenes Pferd. Der Fuhrwerksbesitzer Anton Faktor, Via Giobia Nr. 14, wurde zur Anzeige gebracht, weil er am 19. d. M. abends sein an einen Wagen gespanntes Pferd in der Via Siffano vor dem Hause Nr. 25 ausichtslos stehen ließ. Das Pferd ging durch und rannte in scharfem Tempo gegen die Piazza Carli, wo es durch ein Sicherheitswachorgan angehalten wurde. Trotz der stark belebten gewesenen Straße ist glücklicherweise ein Unfall nicht zu verzeichnen.

Erzähl. Dominik Chiarottini, 37 Jahre alt, Maurer, Via Dante 13, wurde am 20. d. M. wegen verübter Straßenräuberei und arroganten Benehmens gegen die Wache verhaftet.

Mißhandlung. Anton Vinz, Via Besenghi 30, erstattete gegen die Wirtin Maria Previatti, Via Gioseffo Carducci 28, die Anzeige, weil diese seinen 13jährigen Sohn Vino Vinz am 19. d. M. vormittags ohne Grund in ihr Lokal hineinrag und dort in brutaler Weise mißhandelte.

Mißhandlung und gefährliche Bedrohung. Dominik Radovic, 55 Jahre alt, Via Dignano 33, wurde am 19. d. M. verhaftet, weil er den Georg Kcanovic, 19 Jahre alt, wohnhaft beim obigen Radovic, mit einem Messer ohne Grund mißhandelte und mit einer Gabel gefährlich bedrohte. Da Radovic an Lohfuchtsanfällen leidet, ist eine Auslieferung seiner Bedrohung nicht ausgeschlossen.

Zechpreller. Am 15. d. M. gegen 7 Uhr abends kamen zwei Matrosen in das Gasthaus des Johann Stradič in Via Dignano 15 und gingen, nachdem sie dort eine Rache von 3 Kronen 60 Heller kontrahiert hatten, durch. Die beiden Zechpreller wurden von der Gattin des Wirtes verfolgt, wobei diese mit Steinen bedroht wurde. Einer von den beiden Matrosen hat während der Flucht die Kappe verloren, die von der Verfolgerin aufgehoben wurde. Die Kappe ist mit dem Bande „S. M. S. Tegetthoff“ und dem Namen Peter Klop versehen.

Gefunden wurden: Eine Zigarettendose und eine silberne Taschenuhr. Abzuholen beim Fundamte der l. l. Polizeiabteilung.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Theater. Der Verwandlungskünstler und Betriloquist Marbis, der gestern im Politeama Ciscuti die dritte Vorstellung gab, ist einer der besten Künstler seines Faches. Die Geschwindigkeit, mit der er die Verwandlungen vollzieht, ist ebenso verblüffend wie die schauspielerische Tüchtigkeit, die er entwickelt, anerkennenswert ist. Ein kleiner Teil des reichhaltigen Programmes ist einer reizenden Schülern Marbis' eingeräumt, die sich als Verwandlungskünstlerin auf offener Bühne, Sängerin und Tänzerin probuziert. Die Vorstellungen, die sich durch kinematographische Darbietungen ergänzen, können wärmstens zum Besuche empfohlen werden. Heute und morgen Pause. Samstag und Sonntag Schlußvorstellungen, worauf das Theater geschlossen wird.

Atviera-Palasthotel. Täglich Diner- und Souperkonzerte auf der Terrasse des Hotels bei schöner Witterung.

Geselliger Besatzklub. Heute, den 22. d. M. um 8^{1/2} Uhr abends Gesangsprobe.

Kinematograph Minerva Port' Aurora. Programm für heute Donnerstag: 1. Großjagd in Rußland, Naturaufnahme. 2. Fallstaff, eine Episode aus der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“. 3. Eine Frau die „Jupe-culotte“ tragen will, urkomisch.

Kinematograph Edison. Via Sergia 34. Programm für heute Donnerstag: 1. Der Sturm im Golfe von Triest in der Nacht vom 15. auf den 16. d. M. 2. Ein Jugendbühler, Drama. 3. 120 Pferdekräfte gegen eine Schwiagemutter, sehr komisch.

Kinematograph International. Via Sergia Nr. 77. Programm für heute: 1. Das Glas der Wahrheit. 2. Enthüllung des Denkmals König Viktor Emanuels in Rom. 3. Der Verräter der Schmuggler, Drama. 4. Feitere Szene.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 172.

- Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Egon Klein.
- Garnisoninspektion: Hauptmann Franz Peter vom Inf.-Reg. Nr. 87.
- Königliche Inspektion: Minienschiffsarzt Dr. Rudolf Kobal.
- Uelands. 6 Wochen Marinelehrer (Fachschrer) Theodor Kämpf für Österreich-Ungarn. 24 Tage Inf.-Reg. Nr. 87. 21 Tage Inf.-Reg. Nr. 87. 21 Tage Inf.-Reg. Nr. 87. 21 Tage Inf.-Reg. Nr. 87.

Verlegung von Pionierbataillonen. Wie alljährlich werden auch heuer alle jene Pionierbataillone, die nicht an größeren Wasserlinien stationiert sind, zur eingehenden Ausbildung im Wasserdienst (Fußübersehung und Kriegsbrückenschlag) auf einige Wochen der Sommermonate in solche Garnisonen verlegt werden, die an bedeutenderen Flüssen und Strömen liegen.

Refordleistung eines französischen Unterseebootes. Wie uns aus Paris berichtet wird, gelang es dem Unterseeboot „Argonaut“ der französischen Kriegsmarine dieser Tage, im Hafen von Toulon durch nahezu achtzehn Stunden ohne Unterbrechung unter Wasser zu manövrieren. Der Kommandant, Leutnant Broquet, und die Besatzung befanden sich nach der überraschenden Refordleistung vollkommen wohl.

Zeugengebühren im ehrenrätlichen Verfahren. Nach § 42: c des Dienstbuches a-46, bzw. § 41: c des Dienstbuches A-46 sind Personen des Zivilstandes hinsichtlich ihrer Zeugengebühren im ehrenrätlichen Verfahren nach denselben Grundsätzen zu behandeln, wie im strafgerichtlichen Verfahren. Nach § 383 der österreichischen (Zivil-)Strafprozessordnung ist solchen Zeugen, die vom Tag- oder Wochenlohn leben, auf ihr Verlangen nicht bloß eine Schadloshaltung für die notwendigen Kosten des Hin- und Rückweges, sondern auch Ersatz des entgangenen Erwerbes und der allenfalls nötigen Kosten des Aufenthaltes am Orte der Vernehmung zu bestimmen.

Die englische Admiralität und der flüssige Brennstoff. Die englische Admiralität hat beschlossen, dem Heizöl eine erweiterte Verwendung zu geben. Es sollen zunächst die Torpedobootzerstörer einen Tende für Paraphin oder Petroleum erhalten. Mehrere derartig erprobte Typen haben sich bereits bewährt. Mit der Erhöhung des Verbrauches müssen auch die Mittel für die Aufbewahrung wachsen, die an verschiedenen Stellen der englischen Küsten vorzusehen sind. So ist zum Beispiel für Dundee ein neues Reservoir für 5000 Tonnen Heizöl angeordnet. Auch die Magazine von Gibraltar, Malta und anderer Häfen sollen erweitert werden.

Automatische Gewehre für die italienischen Radfahrerkompanien. Aus Mantua schreibt uns ein gelegentlicher Mitarbeiter: Die italienische Heeresverwaltung kaufte vor einiger Zeit das Patent zu einem automatischen Gewehr und bezahlte es mit einer Million Lire. Es handelt sich um das Gewehr Genovesi-Revelli. Die Waffenfabrik von Terni wurde mit der Verarbeitung dieses Gewehres beauftragt und hat zahlreiche Veränderungen an dem Patent Genovesi-Revelli vorgenommen, so daß schließlich eine neue Waffe, die man als automatisches Gewehr Terni bezeichnet, entstand. Die Fabrik in Terni stellt augenblicklich 6000 dieser Gewehre her, mit denen die kürzlich gebildeten Radfahrerkompanien bewaffnet werden sollen.

Vermischtes.

Die Wahlschlacht in Drohobycz.

18 Tote, 46 Schwerverwundete. Die Nachrichten, die über den blutigen Wahltag in Drohobycz kommen, lassen die Ereignisse, deren Schauplatz diese galizische Stadt war, nur noch in furchtbarer Verleumdung erscheinen. Nach den neuesten Mitteilungen hat die Attacke 18 Menschenleben gekostet, 46 Personen sind schwer verletzt worden.

Die Ereignisse, die zu diesem blutigen Zusammenstoß mit der bewaffneten Macht geführt haben, sind nach übereinstimmenden Nachrichten dadurch hervorgerufen worden, daß ein Teil der Wähler, zumeist jüdisch gesinnte jüdische Arbeiter aus den Erdgruben von Doryslaw, dadurch in große Erregung versetzt wurde, weil angeblich zu gunsten des offiziellen polnischen Kandidaten Dr. Edwenslein unläutere Wahlmanipulationen praktiziert wurden. Es verbreitete sich das Gerücht, für Dr. Edwenslein seien bereits 3500 Stimmen abgegeben worden, trotzdem erst 1200 Wähler an der Urne erschienen waren. Darauf rieten die Gegenkandidaten Dr. Edwensleins den Wählern, von dem aussichtslosen Kampfe abzulassen. Da überdies die Wahlvorlage so schlecht getroffen war, daß sich die Wähler zu Tausenden vor dem einzigen Wahllokal stauten, fand die Erregung umso raschere Verbreitung. Schon vorher war es zu kleineren Schlägereien zwischen den Parteien gekommen; jetzt massierten sich die jüdischen Arbeiter und drangen gegen die Agitationslokale der Partei des Dr. Edwenslein vor und demolierten sie, ebenso zogen sie vor das Wohnhaus des jüdischen Witzbürgermeisters Feuerstein, des Wahlleiters Edwensleins und warfen alle Fenster ein. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung wurde Kavallerie aufgeboden. Die requirierten Husaren ritten in die Menge hinein. Als aus der Mitte der Demonstranten Steine und Biegel gegen die Husaren geschleudert und aus den Fenstern

verschiedene Gerätschaften, darunter Sessel, Zeller etc. geworfen wurden, gingen die Husaren mit blanker Waffe gegen die Menge vor und verletzten sie. Als der Domberr Galajta des Weges kam, wurde er von der Menge arg mißhandelt. Die Situation wurde immer kritischer.

Um die Mittagsstunde war einigermaßen Ruhe eingetreten, doch erneuerten sich die aufgeregten Szenen am Nachmittag mit furchtbarer Gewalt. In jüdischen Kreisen wurde erklärt, daß Tausende von oppositionellen Wählern zur Wahl überhaupt nicht zugelassen worden seien. Unter solchen Umständen suchte die Menge in das Wahllokal einzudringen, um eine Fortsetzung des Wahllaktes überhaupt unmöglich zu machen.

Als die politische Behörde diese Absicht erkannte, wurde Infanterie requiriert, welche im Aufschritt mit gefälltem Bajonett herbeieilte. Schon waren zahlreiche Steine gegen das Bürgermeisteramt geschleudert worden, die Infanterie wurde mit Jöhlen und Pfeifen empfangen und alsbald prasselte auch auf die Infanterie ein Steinregen nieder. Der kommandierende Offizier Oberleutnant Hüttl wurde durch einen Stein an der Brust getroffen. Was nun folgte, darüber gehen die Nachrichten auseinander.

Ob nun noch eine Aufforderung an die Demonstranten zum Auseinandergehen erfolgte oder nicht, konnte in dem herrschenden furchtbaren Lärm nicht konstatiert werden. Man hörte nur das „Schießen!“ und bald darauf die beiden kurzen Kommandoworte: „Fertig!“ „Feuer!“ Uebereinstimmenden Nachrichten zufolge wurden fünf Salven abgegeben.

Von anderer Seite wird gemeldet: Erst als Oberleutnant Hüttl und mehrere Soldaten durch Steinwürfe verletzt wurden, gab der Offizier das „Wiso, Schießen!“, und unmittelbar darauf das Kommando „Fertig!“, worauf die Soldaten das Gewehr in die horizontale Lage zur Schußbereitschaft brachten. Von militärischer Seite wird erklärt, daß das Kommando „Feuer!“ nicht gegeben wurde, und daß einer der Soldaten in der herrschenden furchtbaren Aufregung und in dem Jöhlen und Pfeifen der Demonstranten eigenmächtig einen Schuß abgegeben habe, worauf die anderen Soldaten des Zuges in der Meinung, sie hätten das Kommando „Feuer!“ überhört, rasch das Gewehr ebenfalls in Anschlag brachten und feuerten. Im ganzen sollen 61 Schüsse abgegeben worden sein.

Die diesjährige Generalversammlung des italienischen Flottenvereines. In Turin fand dieser Tage die ordentliche Generalversammlung der „Legazione navale“ (Flottenverein) statt. Zur Eröffnungssitzung am 15. Juni hatten sich Prinzessin Tetizia, die Vorstandsmitglieder der Zentralleitung und Delegierte nahezu sämtlicher italienischer Ortsgruppen eingefunden. Von Ortsgruppen des Auslandes hatten Dublin, Paris und Rosario die Sta Fe Vertreter entsandt. Mit lebhaftem Beifall wurde die Eröffnungsrede des Vizepräsidenten des Vereines, Abgeordneten Aprile, begrüßt, der darauf hinwies, daß für die Größe und Macht der Staaten deren Seegeltung bestimmend war und immer sein werde. Italien durchlebe gerade in unserer Zeit einen Moment von historischer Bedeutung, denn mehr denn je gelte es nun, die Macht zur See des Vaterlandes zu entwickeln und zu stärken. In der zweiten Sitzung wurden die Neuwahlen der Vereinsfunktionäre vorgenommen; zum Präsidenten wurde der Senator Carafa d'Andria gewählt.

Eine Statistik der Duelle im deutschen Heere. Im Jahre 1909 wurden 73 Duelle verzeichnet, von denen nur 45 überhaupt mit Verwundungen endeten und „nur“ 3 den Tod eines Duellanten zur Folge hatten. Im Jahre 1910 kamen gar überhaupt im deutschen Heere „nur“ 32 Zweikämpfe zum Austrag. Bei allen diesen Duellen ist auch die Zahl der von Reserveoffizieren durchgeführten Zweikämpfe mit einbezogen, so daß das Bild ein völlig richtiges wird. Eigenartig ist die Erscheinung, daß verhältnismäßig große Anzahl der von Reserveoffizieren ausgefochtenen Zweikämpfe ist, besonders dann, wenn man die Größe der aktiven Offizierskorps und der Reserveoffizierskorps miteinander vergleicht. Vergleichlich man dagegen die früheren Zahlen, zum Beispiel das Jahr 1900, in dem 212 Duelle verzeichnet wurden, dann wird man zugeben, daß ein ganz bedeutender Rückgang auf diesem Gebiete zu verzeichnen ist.

Kautschukstempel
liefert schnell und billig
Jos. Krmpotic : Pola

Drachnachrichten.

(S. 1. Korrespondenzbureau.)

Die Reichswahlwahlen

Wien, 21. Juni. Von 516 Mandaten bisher definitiv 446 besetzt. Davon: Deutschfreiwirtschaftliche 104 (gegen 79 im alten Jahre), Sozialdemokraten 79, davon 24 Autonomie (gegen 37), bürgerliche Tschechen 82 (gegen 84), Christlichsoziale 76 (gegen 96), Autonomer Ruthenen 5 (gegen 5), Altheutsche (gegen 3), Subdenklub 1 (gegen 3), Wilde 6 (gegen 4).

Bei folgenden Parteien sind noch Wahlresultate ausständig: Bisher definitiv gewählt Italiener 15 (bisher 1 Gewinn), Polenklub 32 (bisher 4 Gewinne, 3 Verluste), Südslaven 34 (gegen 37), galizische Ruthenen 3 (gegen 26, bisher 1 Verlust). Ausständig sind noch 4 Stichwahlresultate.

Wien, 21. Juni. Handelsminister Dr. Reichsminister hat seine Demission überreicht.

Wien, 21. Juni. Die Bilanz der bisherigen Wahlen ergibt folgendes Resultat; Die Deutschfreiwirtschaftlichen gewinnen 31 und verlieren 6 Mandate, die Christlichsozialen gewinnen 4 und verlieren 24, die zentralistischen Sozialdemokraten gewinnen bisher 15 und verlieren 22, die tschechischen Sozialdemokraten gewinnen 9 und verlieren 5, die bürgerlichen Tschechen gewinnen 6 und verlieren 8, die Polen gewinnen bisher 4 und verlieren 3 Mandate. Bei den Südslaven ist bisher keine Aenderung eingetreten. Die galizischen Ruthenen verlieren bisher 1 Mandat, die Autonomer Ruthenen und Rumänen erhalten ihren früheren Besitzstand von je 5 Mandaten, die Italiener gewinnen 1, die Altheutschen 1, die Subnationalen verlieren 2, die Parteilosen gewinnen 2 Mandate. Der deutsche Nationalverband, der früher 79 Abgeordnete zählte, legt sich jetzt auf 104 Mitglieder zusammen. Diese teilen sich in 56 Deutschfreiwirtschaftliche, einschließlich Kuranda, 21 Radikale, 24 Agrarier und 3 Mitglieder der neuen deutschen Arbeiterpartei.

Galizien: In den Wahlbezirken 61 (Przemysl) und 68 (Zarnopol) ist ein zweiter Wahlgang erforderlich.

Norddeutsche Regatta.

Brunsbuettelkog, 21. Juni. Der Kaiser begab sich gestern gegen 8 Uhr abends an Bord des Dampfers „Amalia“ der Hamburg-Amerika-Linie, wo er vom Bürgermeister Dr. Brodbeck und Dr. Burckhard empfangen wurde. Zunächst wurde die Preisverteilung aus Anlaß der Norddeutschen Regatta vorgenommen, wobei der Kaiser für den „Meteor“ als Staatspreis der Hamburger einen goldenen Tafelaufsatz erhielt. Im Verlaufe des Festmahles hielt Bürgermeister Dr. Burckhard eine Rede in der er die Dankbarkeit der Hamburger für die freundschaftlichen Beziehungen des Kaisers zu der Hamburg-Amerika-Linie Ausdruck gab. Die Teilnahme, die der Kaiser der Hamburg-Amerika-Linie gewidmet hat, ehre nicht nur die Hamburger, sondern die ganze deutsche Schiffahrt.

Seelentestrei.

London, 20. Juni. Die Cunard-Dampfschiffahrtsgesellschaft hat den Seelenten, Heizern und Stewards eine Lohnerhöhung von 10 Schilling gewährt. Die Alland-Lyland und die White Star-Linie haben ähnliche Zugeständnisse gemacht. Soweit die großen atlantischen Linien in Frage kommen, besteht jetzt Aussicht auf baldige Beilegung des Ausstandes. Die Seelenten, Heizern und Stewards haben heute nachmittags begonnen, ihre Namen in die Risse der Dampfer der genannten Linien einzutragen.

Der Gesandtschaftswechsel in Bulgarien.

Sofia, 21. Juni. Bei Ueberreichung einer Beglaubigungsschreiben, welche gestern nachmittags stattfand, verdolmetschte der neue österreich.-ungarische Gesandte Graf Tarnowski die Gesandtschaftsüberaus aufrechter Freundschaft welche Kaiser Franz Josef für den König der Bulgaren empfindet.

Sofia, 21. Juni. König Ferdinand hat dem scheidenden österreich.-ungarischen Gesandten Freiherrn von Giktra bei seiner Abschiedsaudienz sein Bildnis und eine goldene Cartiere überreicht und ihm den Alexanderorden I. Klasse verliehen.

Die Reise des Sultans.

Moskau, 21. Juni. Der Sultan ist unter dem Donner der Geschütze hier eingetroffen. Er empfing auf dem Bahnhofe bloß die Deputierten des Wilajet Monastir und nicht sojann in das Hoflager. Morgen wird die Feststellung des Programms und der Audienzen erfolgen. Morgen soll auch der

Einzug Niaz Begs erfolgen und die Proklamation der Verfassung in Monastir vor dem Herrscher wiederholt werden.

Diaz auf Reisen.

Paris, 21. Juni. Der gewesene Präsident Mexikos Diaz ist gestern abends hier eingetroffen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 21. Juni 1911.

Allgemeine Uebersicht:

Das Hochdruckgebiet im W hat sich verflüchtigt, das Barometerminimum im N dagegen abgeschwächt. Die sekundäre Depression im S hat sich größtenteils ausgefüllt.

In der Monarchie nur im S heiter, sonst größtenteils wolkig und kühl. An der Adria heiter, Vorin, kühl. Die See ist ziemlich bewegt.

Socausstichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Meist heiter, schwache NW-liche, später variable Winde, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 762.8
2 „ „ 763.0
Temperatur um 7 „ morgens +17.5
2 „ „ „ +23.6
Regenzeit für Pola: 52.3 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 19.5
Ausgegeben um 3 Uhr — nachmittags.

Augen der Gerechtigkeit

Humoristischer Kriminalroman von Robert Kofler
100 Nachdruck verboten.

Die einzigen Wissenden — Vorträger, der Staatsanwalt, Paul Delaroché und seine Braut — beharrten unverbrüchliches Schweigen, und niemals erfuhr die Menschheit etwas Zuverlässiges über den Fall Kufschubusch. Einige Zeit nach scholten die Zeitungen über Mängel der Polizei, die wieder einmal einen Schwerverbrecher nicht gefaßt habe; dann aber kam ein wunderbarer neuer Raubroman, und Presse und Publikum widmeten sich mit einmütigem Entzücken dem frisch vergossenen Blute.

Der von Freudentränen benehete Stille dachte jedoch weder an die tieferen Gründe von Linas Entlassung, noch suchten seine Blide nach anderen interessanten Fällen in der Zukunft, als er seine Braut am geöffneten Gefängnistor in Empfang nahm. Er wußte nur, daß er noch niemals im Leben so froh gewesen war. Er weinte, lachte, sprach durcheinander, und Lina tat genau dasselbe. Der Gipfel des Glücks aber war es für ihn, als die Befreite sich an ihn schmeigte wie sonst und wieder „mein guter, alter, dicker Luß“ zu ihm sagte.

Zu Hause — das heißt, im Häuschen der Mutter Kufschubusch mit seinen Weiden, die heute noch viel grüner schienen als früher — wartete ihrer dann eine weitere Freude. Denn in der Frühe des Tages hatte der Postbote dort ein eingeschriebenes, an Lina Kufschubusch adressiertes Päckchen abgeliefert. Das übergab ihr Mutter Kufschubusch, die sich geniert hatte, mit vor dem Gefängnis zu warten, und hier die wiedergegebene Tochter mit vielen Tränen, guten Lehren und schließlich auch mit dieser Ueberraschung empfing. Und als Lina das Päckchen öffnete, da fand sie darin eine wunderschöne goldene Brosche für sich selbst und einen funkelnagelneuen Hundertmarkschein für den Schutzmann Stille. Diese Verteilung der Geschenke bestimmte ein beigelegter Zettel, der außerdem noch die Worte enthielt:

„Zum Trost für erlittenes Unrecht.“
Stundenlang rieten sie hin und her, von wem die Geschenke stammen möchten — Stille neigte sich bei genauem Ueberlegen zu der Annahme, der glückliche Landesherr selbst habe das Päckchen der Post übergeben — auf Martha und Paul jedoch verfiel keiner von ihnen.

Auch dann ging ihnen die Wahrheit nicht auf, als ein paar Tage später eine Einladung an Stille von Paul Delaroché zum Frühstück eintraf.

Denn Paul hatte vorsichtigerweise nur davon geschrieben, daß er vor seiner Ueberbedelung in die neue Welt noch einmal mit ein paar Kollegen von ehemals zusammen sein möchte, weshalb er Stille und den Kommissär Niemann zu sich bäte. Stille fühlte sich ungeheuer geehrt, und Niemann freute sich umso mehr auf die durchlöchernde Veranstaltung, als ihm von der teurenen Gattin auf Grund verworflicher Betrugens in letzter Zeit sein Taschengeld auf ein paar Pfennige wöchentlich beschränkt worden war.

So vereinbarte man denn für die Feier einen der nächsten Tage, an dem Niemann und Stille gleichzeitig dienstfrei waren. Zwei Wochen später sollte die Hochzeit von Paul und Martha stattfinden, bei der nur ein ganz kleiner Freundeskreis zugegen sein sollte; unklarer Freundeskreis zugegen sein sollte; mittelbar hinterher stand die Ueberfahrt nach Amerika bevor. Marthas Mutter war natürlich auch dringend gebeten worden, die Hochzeit mit ihrer farbenreichen Gegenwart zu verherr-

lichen, sie hatte jedoch geschrieben, daß ihre Broschüre sie zur Zeit völlig in Anspruch nehme und ihr Kommen unmöglich mache. Wenn es ihre Zeit irgend erlaube, würde sie ein Gedicht für die Hochzeit verfassen, doch könne sie auch dafür keine Garantie übernehmen. Paul war ehrlich genug, ein rechtzeitiges Verlangen ihrer Feder still zu hoffen.

Zuerst kam nun das „Sühnefrühstück“, oder die bußhafte Abfütterung beleidigter Polizisten, wie Delaroché die von ihm veranstaltete kleine Feier Martha gegenüber pietätlos nannte. In einem hübschen Restaurant vor der Stadt am Waldekrande war das Frühstück hergerichtet worden, und alles war schmecklich und freundlich. Martha war natürlich mit von der Partie und bewillkommnete die beiden Polizeimänner mit liebenswürdiger Heiterkeit. Anfangs verlief die Mahlzeit noch ein wenig gezwungen und steif, da Niemann und Stille die Bildung durch Schweigehames Essen glaubten bekunden zu müssen, bald aber löste der schäumende Wein die Zungen, und die Sache wurde nun sehr vergnügt.

Nach dem Essen dirigierte Paul seine beiden Gäste mit einer frisch entkorkten Sektflasche auf die grünumschattete Veranda neben dem Zimmer und blieb selbst mit Martha noch eine Weile beim Kaffee am Frühstückstische sitzen.

Sie fühlten sich ohne uns bei einer Flasche Wein doch am wohlsten, sagte Delaroché zur Begründung dieses Verfahrens, doch ließ dabei vielleicht ein wenig Egoismus mit unter. Denn Martha soll hinterher ganz rot gewesen sein von seinen Küffen.

Niemann und Stille ließen sich jedoch unterdessen wirklich ungeheuer wohl sein beim Trinken und Rauchen. Und je leerer die Flasche wurde, umso herablassender und mitteilbarer wurde Niemann gegen seinen Untergebenen. Schließlich ergriff er ihn sogar am Arm, beugte seinen Kopf ganz nahe zu ihm hin und sagte flüsternd: Stille, ich will Ihnen etwas anvertrauen.

Zunächst, Herr Kommissär.
Ich habe beim Essen vermieden, von dem Falle Kufschubusch zu sprechen, der uns doch in der letzten Zeit so sehr beschäftigt hat. Weshalb habe ich das wohl getan?
Weshalb, Herr Kommissär? Es wurde Stille plötzlich ein wenig warm.

Sie bringen es doch nicht heraus. Ich will es Ihnen sagen. Weil ich — er sprach noch ein wenig leiser — es jetzt ermittelt habe, wer das Verbrechen begangen hat.
Wahrhaftig?
Zunächst, ich kenne den Täter!
Und wie haben Herr Kommissär das herausgebracht?
Nur durch Nachdenken, Stille, durch scharfes Nachdenken. Wir alle sind irre gegangen bisher, ich bin auf einem anderen Wege zum Ziele gelangt. Meine neue Theorie klärt die Sache mit einem Male auf.

Und wer ist der Täter gewesen, Herr Kommissär?
Im tiefsten Vertrauen, Stille: der Schustermeister Abentham.

Der Schuster —
Schustermeister Abentham. Der Mann hatte meine Stiefel zur Reparatur erhalten. In meinen Stiefeln ist scheinbar das Verbrechen begangen worden. Gleichzeitig aber hatten meine Stiefel zweifellos ruhig in meinem Schlafzimmer gestanden. Wie kann man diesen Widerspruch lösen? Durch Nachdenken, Stille, durch scharfes Nachdenken!

Ich — ich weiß es nicht, Herr Kommissär.
Ich will es Ihnen sagen, Ihnen ganz allein. An die Deffentlichkeit will ich mit meiner Entdeckung erst treten, wenn ich den Mann mit Ihrer Hilfe unbedingt überführt habe. Und nun hören Sie zu: der Schustermeister Abentham hat sich eine Kopie meiner Stiefel angefertigt. In dieser Kopie hat er das Verbrechen begangen!
Wahrhaftig?
Es ist ohne Frage so. Seine Frau und seine Kinder tun mir leid, aber ich habe meine Pflicht zu erfüllen. Und merken Sie sich, nur scharfes Nachdenken hat mich zum Ziele geführt. Profit, Stille!

Profit, Herr Kommissär.
Sie sitzen miteinander an, und ihre Gläser klangen hell zusammen auf gemeinsames Fahren nach einer neuen Fahrt.

Ende.

Öffentlicher Dank.

Die ergebenste Gesehrigte dankt auf diesem Wege dem hochwohlgeborenen Herrn Primarius Dr. Giorgio Antichievich für die mit sehr gutem Erfolge durchgeführte Operation, wodurch sie dem sicheren Tode entzissen wurde.

Pola, 21. Juni 1911.

Maria Meneth.

Schmann's geographisch-statistischer Universal-Taschenatlas
soeben erschienen. Gibt Antwort auf alle diesbezüglichen Fragen. Preis Kr. 4.50. Vorrätig bei
E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Wassentabrad sehr gut erhalten mit doppelter Ueberholung zu verkaufen Via Dignanto 20.

Fall neuer eleganter Kinderwagen zu verkaufen. Zu besichtigen beim Speibeur Bahar. 1232

Schönes, reines, freundliches Kabinett, im Centrum der Stadt, mit separatem Eingang, ist sogleich um 20 Kronen zu vergeben. Via Castropola 27. 1187

Anständiges Stubenmädchen wird sofort gesucht. Vorausstellen Via Stazione 13, parterre links, von 9 bis 12 Uhr vormittags. 1234

Ein schöner Crenneanpiegel, Alttertumsstück, ein einhängelangen für Doppelstühle und 1 Gasosen zu verkaufen. Via Serubella 24, Jent, 2. Stod. 000

Sofort zu vermieten möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Via Santorio und Antonia Nr. 16. 1240

Ein Solatzimmer mit zwei Betten; ein Wohnzimmer mit Gasofen, beide elektrisch beleuchtet, sind sofort zu vermieten, eventuell auch einzeln zu vergeben. Via Defenghi 22. 1238

Sommerwohnungen in Oberkrain bei bürgerlicher Familie in Satorach, und zwar eine bestehend aus möbliertem Zimmer, Küche und schönem Glasgang, zwei aus je einem möblierten Zimmer mit 2 Betten. Näheres in der Administration unter „Kr. 1233“.

Elegant möbliertes Zimmer wenn gewünscht auch zwei, zu vermieten. Via Metastasio 8 (in der Nähe der Marinelaferne). 1211

Vier Bantellen für Ein- oder Zwei-Familienhäuser Monte S. Michele, mit Fernrohr am auf's Meer, sind um 12 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Rudolf Zauche, Baumeister, Via Rugio Nr. 13 (Hof). 233

Eine Wohnung mit 2 bis 4 Zimmern samt Zubehör wird für den 1. Juli gesucht. Anzufragen Via Marianna 5, parterre rechts. 1245

Belleres Mädchen für Alles sucht Posten bei kleiner Familie. Gesehrigte. Gesehrigte an „A. J.“, Via Rugio 5, parterre. 1246

Ein Solatzimmer ist billig zu verkaufen. Via Tarini 27, 1. Stod. 1251

Wohnung 4 Zimmer, Kabinett, Bad, Küche samt Zubehör, ab 1. Juli zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger Piazza Serio 2, 1. Stod. 1250

Deutsches belleres Stubenmädchen sucht Stelle. Briefe hauptpostlagernd. unter „A. B.“ 1249

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Medolino 2, 2. Stod. 1247

Geldwechsler der deutschen und italienischen Sprache, kundig, mit Kenntnis der Stadt, wird promptest aufgenommen bei Ignazio Steiner. 000

Wohnung! Spazierstade in Silber und Double, hochsein modern, wegen Ueberflutung schon von Kr. 2.60 aufwärts bei R. Forgo, Juweller, Via Sergia 21. 238

Pescatore, Dr. M.:
Pflege und Ernährung des Säuglings.
Ein Leitfaden für Pflegerinnen und Mütter. R. 1.20.
28 Vorrätig in der
Schriener'sche Buchhandlung (C. Mahler).

Sanitätsgeschäft „Hustria“
POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett einlagen, Bruchbinder, Gummistricke, Leibbinder nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigator, Leibeswäscher etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echtes Pariser Spezialitäten sou 2 bis 12 Kronen par Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 14

Generalstabskarten

der Städte

Budweis, Eger, Pilsen, Reichenberg, St. Pölten, Linz, Passau, Kufstein, Salzburg, Hofgastein, Innsbruck, Bruneck, Trient, Gurns, Fiume, Zengg, Mitrowitz, Veglia, Novi, Kostajnica, Zara, Ragusa, Spalato, Mostar, Travnik, Sarajevo, Banjaluka, Zwornik, Brod, Plevlje, Scutari, Chur, Sandrio, Mantua, Venedig, Verona, Como, Florenz, Mailand, Belluno, Dresden, München, Regensburg

sind billigst zu erhalten bei

Jos. Krmpotic, Pola
Piazza Carl I.

Die Tochter des Verbannten.

Roman nach einem amerikanischen Motiv von Frau Adele Böttcher. Nachdruck verboten.

Draußen werden rasche Schritte hörbar.

„Automobil ist da!“ ruft Roberts zur Tür herein.

Sofort steht Boris Orloff auf. Doch vergebens streckt er die Hand nach seiner Enkelin aus.

Bewegungslos mit starren Blicken steht das Mädchen noch auf demselben Fleck.

„Sonja, mein liebes Kind!“ ruft er im Ton äußerster Hilflosigkeit. „Willst Du Deinen alten Großvater nicht führen?“

Da erhebt sie sich langsam und ergreift die ausgestreckte Hand.

„Schnell! Wir haben keine Zeit zu verlieren!“ drängt Roberts.

Und beide folgen schweigend ihrem Führer.

Nach wenigen Tagen schon hält „Fürst Boris Orloff“ mit seiner Enkelin Einzug in der Villa Morrison draußen vor der Porta Pia.

Durch das schwere eisenerne Portal rollen zwei elegante Equipagen die breite Zypressenallee entlang, bis hin zu dem hohen, weißleuchtenden Gebäude.

In der ersten sitzen Orloff, Sonja und Edward Morrison.

In der zweiten, die sich in respektvoller Entfernung hält, befindet sich Nina, die Kammerfrau der „Prinzessin“, mit einer Masse von Koffern und Reiseeffekten jeder Art.

Jetzt hält der erste Wagen vor der breiten Marmortreppe.

Bernardo der neuengagierte Diener des Fürsten — ein geschmeidiger Bursche von etwa dreißig Jahren mit listigen schwarzen Augen und echt süditalienischem Typus — springt rasch vom

Bock und öffnet mit tiefer Verbeugung den Wagenschlag, um seinem Herrn behilflich zu sein.

Als Fürst Orloff trotz seiner Blindheit leichtfüßig aussteigt, erkennt man kaum den unbeholfenen Greis wieder, der noch vor wenig Tagen, schmutzig und abgeschabt, mit einem Empfehlungsschreiben das Bureau des Räcklers Edward Morrison betreten hatte.

Er hat sich um mindestens zehn Jahre verjüngt.

Der verachtete Sträfling ist in einen vornehmen Verbannten verwandelt, der — ungeachtet der Verfolgungen einer unbarmherzigen Regierung — genug von seinem fürstlichen Besitztum gerettet hat, um mit seiner Enkelin im Ausland standesgemäß zu leben.

Die weißen, an den Ohren herniederbaumelnden Locken sind der Schere zum Opfer gefallen; jetzt erglänzt nur ein matter Silberschein auf dem kräftig ausgebildeten Haupt.

Der lange, struppige, vorher über dem Gürtel niederwallende Bart ist nun reich kurz geschritten und die Spitzen des weißen Schnurrbarts streben lachend empor.

Herzengerade steigt der Fürst, wie gewöhnlich auf die Schulter seiner Enkelin gestützt, die Marmorstufen empor.

Der glänzende Zylinderhut ist ein wenig über die hauchigen, etwas nachgeschwärtzten Augenbrauen gezogen — ein überaus effektvoller Kontrast, diese tiefdunklen Brauen zu dem schneeweißen Haupt- und Barthaar.

Der kostbare Viberpelz, ohne den man sich im Ausland einen vornehmen Russen kaum vorstellen kann, ist vorn ein wenig offen, so daß der tadellos sitzende, festgeschlossene Gehrock sichtbar wird.

Im Knopfloch prangt das farbige Bändchen eines hohen russischen Ordens.

(Fortsetzung folgt)

HB Münchener Hofbräu! **HB**

wird täglich frisch angezapft im Restaurant des

HB „HOTEL CENTRAL“ **HB**

ERSTE

konzessionierte Athletikschule
für Schwergewichte und Ringkampf
Pola, Piazza Serlio (Ecke Via Zaro)
(in der Frühstückstube)
Einschreibung täglich. Unterricht dreimal wöchentlich. — Perfekte Ausbildung. — Mäßiges Honorar.

JULIUS ROSINEK
129 Lehrer für Körperkultur.

Frankala-Füllblauspist

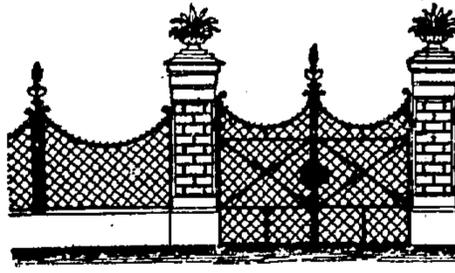


erhältlich bei Jos. Krmpotić, Pola.

!!! Uhr samt Kette !!!
1 Uhr für nur **8 190.**
Wegen Anlauf großer Quantitäten Uhren versendet untenstehendes Exporthaus: 1 prachtvolle vergoldete, 36künd. Präzisions-Anter-Uhr samt schöner Kette für nur 8. 190 wie auch eine 5jährige schriftliche Garantie. Versand per Nachnahme durch das **Uhren-Exporthaus**
F. Windisch, Krakau Nr. 1/10.
NB. Für Nichtpassendes Geld retour.

Sommerfrische in Oberlaibach
(Krain) 235
Villa mit Küche 1-6 Zimmern, elegant möbliert, nach Wunsch, sofort zu vergeben. Dampf-, Sonnen- und Wasserbäder im Hause. Küchergewöhnlich bei **Drobny Viktor, Oberlaibach.**

IN DER SCHLOSSER- UND SCHMIEDEWERKSTÄTTE
FRANCESCO ZANETTI 255
VIA DANTE 20 -- POLA -- (EIGENES HAUS)



werden Ornamentalarbeiten jeden Stiles ausgeführt, sowie auch Umfriedungen mit Eisen- und Drahtgittern von Lawn-Tennisplätzen, Gärten, Glorietts etc. prompt und zu niedrigsten Preisen hergestellt.

Sparherde aller Qualitäten lagernd.
Voranschläge gratis und franko.

Gegründet 1891. Gegründet 1891.

Istarska Posujilnica

Eigenes Haus **POLA** (Narodni Dom)
Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

— **Filiale in Pisino** —

Vorschüsse auf Hypotheken und Akzente. Rückzahlung in Monatsraten.

Einlagen verzinst die Kassa mit **4 1/2 %** netto, ohne jedweden Abschlag.

DIE

Wiener Spezialniederlage
für Herren-, Knaben- und Kinderkleider

Adolf Verchleiber
Pola, Via Sergia Nr. 34-55

empfiehlt ihr reichst assortiertes Lager in

Kammgarn-Anzügen	Rohseide-Anzügen
Chanteclair-Anzügen	Lüster-Anzügen
Tennis-Anzügen	Lüster-Saccos
Leinen-Anzügen	Panama-Anzügen.

Riesenauswahl

in Knaben-Anzügen und Kinderkostümen in allen modernen Farben.
Des grossen Lagers wegen tief herabgesetzte Preise.

Interessante Schaufenster

Schiffsdrucksorten-Verlag Jos. Krmpotić, Pola